

auch in der Weise stattfinden, daß ein Versender unter gewissen Voraussetzungen für mehrere Versandstationen zusammen Sicherheit leistet. Diesbezügliche Gesuche sind bei jener k. k. Staatsbahndirektion einzubringen, in deren Bereich die Versandstationen liegen und hierbei die einzelnen Stationen, in welchen die Beförderung mit Beförderungsscheinen gewünscht wird, sowie den Höchstbetrag, welcher für jede Station als Sicherheitsleistung angeboten wird, bekannt zu geben. Die näheren Bestimmungen über die Art und Weise, Höhe usw. dieser Sicherheitsleistung sind bei den Stationen zu erfragen.

Die authentische Darstellung des Unglücksfalls bei Caterdingen liegt nun auch vor aus der Feder des Diplom-Ingenieurs Graf Zeppelein. Sie lautet nach dem „Schwab. Merkur“ wie folgt: Das am 5. August morgens 7 Uhr 51 Minuten auf freier Wiese zwischen Caterdingen und Bernhausen ohne jede Beschädigung glatt gelandete Luftschiff wurde um 2 Uhr 55 Minuten durch eine unerwartete, sehr heftige Gewitterbö aus seiner Verankerung losgerissen. Der im Luftschiff zur Bewachung zurückgeliebene Monteur Schwarz begab sich kaltblütig und entschlossen nach der vorbereiten Gondel und zog die Ventile. Hierdurch wurde das Luftschiff nach einem Sprung von 1150 Meter wieder zur Erde gebracht und entfiel nicht, wie die „Batterie.“ Im Moment des Streifens über Bäume beim Heruntergehen schlug oben bei den Ventilen eine Flamme empor. Nach völlig einwandfreier Befundung des Monteurs Schwarz und den Angaben aller anwesenden Augenzeugen war in der Gondel oder an der unteren Seite des Luftschiffes zu diesem Zeitpunkt kein Brand. Demnach ist völlig ausgeschlossen, einmal, daß die Entzündung durch Unvorsichtigkeit oder Leichtsinn der Bedienung oder der Zuschauer entstand. Ebenso daß Benzinentzündung oder dergl. die Ursache des Brandes war. Beide Motore waren seit früh 8 Uhr außer Betrieb, keinerlei Arbeit mit offener Flamme, wie Böten zc., war vorgenommen. Es ist sonach wie auch bei früheren Ballonexplosionen die Ursache ausschließlich in elektrostatischen Entladungen mit Funkenbildung zurückzuführen; die Vorbedingungen hierzu waren besonders günstig, da die atmosphärische Elektrizität durch das herannahende Gewitter im höchsten Maße gesteigert sein mußte. Nach früheren Messungen konnten hierbei Spannungen bis zu 100 000 Volt entstehen, welche sich im Augenblick der Berührung des Luftschiffes mit den Bäumen durch Funken von 5 bis 10 Millimeter Länge ausglich. Zweifellos ist durch einen solchen Funken der aus den Ventilen austretende Wasserdampf, der sich an seinem Umfang mit Luft mischte, zur Entzündung gebracht worden. Die Gasverflüchtung verbrannte in etwa 10 Sekunden, die Hülle und andere Stoffteile in etwa 8 Minuten. Gleichzeitig schmolzen oder verbogen sich Aluminiumteile. Monteur Schwarz, der erst im letzten Moment die Gondel verließ, erhielt durch Herabstürzen des Aluminiums Brandwunden. Monteur Labourdass wurde beim Anprallen des brennenden Luftschiffes schwer verletzt. Entzündungen dieser Art können bei allen Luftschiffen vorkommen. Ein Luftschiff mit Metallgerippe ist aber hingegen mehr geschützt als andere.

Luftschau, 10. Aug. (Begräbnis.) Unter überaus zahlreicher Beteiligung fand gestern das Leichenbegängnis des Herrn F. Niedmann, Altlehrers, statt. Der Verbliebene stand im 89. Lebensjahre und erfreute sich bis an sein Lebensende einer ununterbrochenen vorzüglichen Gesundheit. Er bekleidete in früherer Zeit die Stelle eines Organisten und Gemeindefassiers und war auch einer der Begründer des Gesangvereines „Konfordia“, der nun 51 Jahre besteht. Ein Sohn ist praktischer Arzt in Alberschwende und ein Enkel Volksschullehrer in Zunsbrunn.

Dornbirn, 7. Aug. (Volkssfest.) Nur noch einige Tage und der Festtag bricht an, auf welchen sich schon durch Wochen Jung und Alt freut. Die festlichen Veranstaltungen werden die früheren Volkssfeste weit übertreffen und mit Recht wird behauptet, daß eine festliche Veranstaltung in diesem Umfange nicht nur in Vorarlberg noch nie, sondern auch in einem weiten Umkreise unserer Nachbarländer veranstaltet wurde. Zwischen Bahnhof und Festplatz wird ein Automobilspektakel eingeführt, bestehend aus einigen Gesellschafts-Automobils, wodurch jedem Gelegenheit geboten wird, auch einmal mit diesem modernen Fahrzeug die Straßen zu durchfahren. Eine Fahrt kostet 30 Heller. Der Festausfluß

sortiert auch für sechs verschiedene Festpostkarten, welche dem Festveranstaltungs zwecke entsprechend allerliebste Jugendbilder aus der Ferienkolonie enthalten. Zu den festlichen Sehenwürdigkeiten gesellen sich noch ein Jugendreigen, ausgeführt von 150 kostümierten Mädchen und Knaben, welcher am Festtag zweimal aufgeführt wird; ein Kinematograf mit Kaiserjubiläumsspielzug, Steigen von Freiballons, Konfettischlacht und abends großes Feuerwerk mit folgender elektrischer Musikbeleuchtung des Festplatzes. Im Schaufenster der Schuhniederlage Ignaz Rhomberg im „roten Hause“ am Marktplate hier, ist der erste Haupttreffer der Volksfestlotterie im Wibe ausgefallen. Ein prächtiges Pferd, welches um den Glückspreis von 60 Heller erworben werden kann.

Dornbirn, 9. Aug. (Brand.) Gestern abends 6 Uhr brannte das Wohnhaus des Schreinermeisters Gmeiner an der Pafelstaubstraße hier ab. Das Feuer entstand aus unbekannter Ursache; einige behaupten, daß ein Blitzschlag aus einem vorüberziehenden Gewitter gezündet hätte. Der kleine Stadel, welcher vom Haus nur durch eine Feuerwand geschieden ist, konnte gerettet werden, da die Feuerwehr rasch am Platze erschien und auch genügend Wasser schnell zur Verwendung fand.

Feldkirch, 8. Aug. (Eine Gemeindeauschussigung) fand Freitag, den 7. ds. um 5 Uhr nachmittags statt, bei der folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Als Revisoren zur Prüfung der Gemeinde- und Fondsrechnungen pro 1907 wurden die Herren Joh. Kapfer Meusburger sen., Rupert Nappelsberger, Anton Eisenegger sen., Josef Sohm und Hermann Sohm gewählt. 2. Dem Martin Jamnir, stud. phil., zuständig nach Claugetto, Italien, wird die Zulassung der Aufnahme in den Heimatverband für den Fall der Erlangung der österr. Staatsbürgerschaft gegen sofortige Entrichtung einer Aufnahmestufe von Kr. 200 erteilt. 3. a) Der Jahresvoranschlag pro 1908 wird genehmigt und beschloffen, zur Deckung des Defizites per Kr. 118.097 Umlagen in der Höhe von 182 Proz. von allen mit Zuschlägen treffbaren, in der Stadtgemeinde Feldkirch vorgeschriebenen direkten Steuern einzuziehen; ferner wird beschloffen, daß jener Teil der Gesamtsumme der Zuschläge zu den direkten Steuern, welcher den Vermögenssteuerpflichtigen vorzuschreiben käme, für diese pro 1908 derart teilweise nach der Vermögenssteuer zu verumlagen, daß 75 Prozent ihrer Gesamtleistungen zu den Gemeindeverordnungen nach der Vermögenssteuer und 25 Prozent derselben durch Zuschläge zu ihren Staatssteuern umgelegt werden. b) Der Mietzins für die Wohnung im Parterre des Kirchhauses wird ab 1. September l. Jz. von 240 Kr. auf 300 Kronen erhöht. 4. Der Vertrag, betr. die Wasserlieferung nach Levis wird unter der Voraussetzung genehmigt, daß seitens der Gemeinde Altstadt die im Schreiben des Magistrats vom 10. Juni l. Jz. gestellten Bedingungen nachträglich erfüllt werden. Die erforderliche Köpferleistung ist nach vorliegendem Plane sofort zu erstellen und sind die Kosten im Betrage von ca. 36.000 Kr. aus der Baluta des städt. Anlehens zu entnehmen. 5. Dem Rekurs des Fidal Summer gegen die Entscheidung des Magistrats vom 7. Juli l. Jz. wird unter der Bedingung stattgegeben, daß die Baulinie nach dem Regulierungsplane eingehalten bezw. das projektierte Haus nach dem zweiten vorgelegten Plane dbto. 6. Juni 1908 ausgeführt wird. 6. Dem Rekurs der Anna Buchbauer pflö. Gemeindevorstellung wird keine Folge gegeben. 7. Die Eingaben des Herrn L. Seeger vom 8. und 27. Juli l. Jz. betr. den Umbau des Widalschen Hauses werden ohne Beschlußfassung zur Kenntnis genommen. 8. Die Zuschrift des Aktivbürgerkomitees vom 20. Juli l. Jz. in Sachen der Aktivbürger-Angehörigkeit wird zur Kenntnis genommen; dagegen wird einstimmig beschloffen, der in derselben ausgesprochenen Erwartung, betr. die Einverleibung des im Feldkircher Anzeiger Nr. 29 erschienenen Artikels in das Gemeindevoranschlagsprotokoll vom 6. Juli l. Jz., nicht stattzugeben.

Feldkirch, 9. Aug. (Abgestürzt.) Am 2. ds. Mts. gegen Mittag stürzte am Falthnis an der Landesgrenze auf Wälder Seite Herr v. Furtenbach, Mitinhaber der Firma A. v. Furtenbach in Feldkirch, ein geübter Bergsteiger, der in Begleitung seines Bruders und 2 Herren aus Dornbirn diese Tour von Trübbach aus über

Guscha unternommen hatte, an einer gefährlichen ungeicherten Stelle des Steiges über kleinere Felsen und Steinplatten, wo er liegen blieb. Sein Bruder blieb bei ihm, während die Dornbirner Herren in die liechtensteinische Alpe Lavena eilten, wo sie um 1 Uhr eintrafen. Zwei Alpknechte und zwei Landbewohner unternahmen mit Seilen usw. angründet die Bergung des Verunglückten und brachten denselben nach teilweise gefährlicher Arbeit um 7 Uhr abends zur Schutzhütte in Lavena. Unterdessen wurde der Arzt Dr. Gränmiger aus Trübbach mittels Fuhrwerk geholt, welcher eine Stunde später eintraf und den Schwerverletzten verband. Am Kopf und Oberkörper waren schwere Verletzungen, sowie am ganzen Körper Quetschungen zu konstatieren. Knochenbrüche waren keine ersichtlich, jedoch sind innere Verletzungen nach dem Befinden des Abgestürzten nicht ausgeschlossen. Der Verunglückte wurde durch ein Gefährt des Sonnenwirtes in Triesen zutal gebracht und nach Feldkirch transportiert.

W. Bludenz, 6. Dez. (Schmetterlinge-Plage.) Seit einer Woche beobachtet man eine große Zahl von Schmetterlingen u. zw. Kohlweißlingen. Es droht damit unserer Landwirtschaft eine große Gefahr. Der Kohlweißling ist zwar nicht ein so schädlicher Schmetterling, aber die ungläubliche Fortpflanzungsfähigkeit des Tieres und das heurige massenhafte Auftreten sind geeignet, unsere Kulturen zu vernichten. Binnen 14 Tagen entwickeln sich aus den Eiern des Kohlweißlings die gefräßigsten Rauven, welche bekanntermaßen unsere Gemüsepflanzen bis auf die Rippen auffressen. Die schlimmste Gefahr dieses Schmetterlings beobachtete man zuletzt in Böhmen und Mähren in den Jahren 1854 und 1868. Wenn man in den Kohlbeeten nachschaut, kann man auf einem einzigen Blatte ungefähr 20 Eierhäuschen zählen, welche wiederum sovieler Rauven erzeugen, daß sicher die einzelne Pflanze zugrunde gerichtet werden muß. Es gibt nur zwei Mittel, diesem Uebel ein wenig zu steuern: das Einfangen der Tiere und das Ablösen der Eierhäuschen von der Unterseite der Blätter.

Vom Alvierbad, 7. Aug. (Freche Stralche.) Vor einigen Tagen strichen im Brandenortale zwei vierbüchtige Durschen herum, suchten Kinder an sich zu locken und wurden selbst älteren Franzosenpersonen lästig. Einige Männer aus Brand verfolgten die zwei Stralche, welche gegen Bäuersee flüchteten und bei Schattenlagant eingeholt wurden. Andere telephonierten in zwischen der Gendarmerie in Bludenz, welche alsbald in Brand eintraf und die frechen Durschen in Haft nahm. — Am Bäuerberg im Weiser Schappina an der frequenten Brandener Straße wurde am hellen Vormittag, während die Bewohner auf einer nahen Wiese Heuarbeiten verrichteten, in ein Haus eingebrochen. Da der Dieb kein Geld fand, nahm er zwei Taschenuhren, Schuhe, Kleider und Bettwäsche. In der Eile ließ er seinen Stock mit eingraviertem Namen liegen. Der Schelm war so frech und versuchte, durch einen Knaben den Stock abholen zu lassen, was jedoch nicht glückte. Er sitzt nun in Nr. Sicher. Solche freche Einbruchsbiebstahle zc. erheischen mehr Polizei, mehr Sicherheitswache, namentlich in den Sommermonaten und an Zeitrauen des Fremdenverkehrs wie Brand, Wargellen, Zürs.

Aus den Nachbarländern.

Lindau, 9. Aug. (Für Zeppelein.) Die Spende der Stadt Lindau für den Zeppelein-fond zum Aufbau eines neuen Luftschiffes hat bereits den Betrag von 4000 Mk. überschritten; darunter befindet sich der Beitrag der Familie Gruber vom Lindenhof mit 2600 Mark. Ein Gast im „Bayerischen Hof“ sandte an die Sammelstelle der „Neuesten Nachrichten“ in München 5000 Mark.

Vom Bodensee, 10. Aug. (Verschiebung.) Sonntag fand in Konstanz die Gärtner-versammlung der Bodenseeuferstaaten statt, die nicht nur aus der engeren Bodenseegegend, sondern auch aus größerer Ferne wie aus Ulm, Biberich u. a., m. besuchter war. Es wurde eine Reihe von gartenbautechnischen Fragen behandelt und als nächstjähriger Versammlungsort Bregenz bestimmt. — Die Juggarnischer Koch und Dummel in Reichenau machten vorige Woche den ersten größeren Faing, indem sie gemeinsam über 80 Zentner Brachsen fingen.